

Förderverein für das Oratorium des hl. Philipp Neri in Oudtshoorn/Südafrika FOPOS e.V.

Klaus Lauck – An der Schützenhalle 10 – 33154 Salzkotten – Tel.: 05258/4948

Frühjahr 2016

Liebe Freundinnen und Freunde von FOPOS e.V.,

vor wenigen Tagen bin ich von meiner dritten Südafrikareise zurückgekehrt. Die vielfältigen Eindrücke und Erlebnisse habe ich noch nicht verarbeitet.

Südafrika ist ein wunderschönes Land und leicht verliert man hier sein Herz.



In diesem Jahr hat mich Pfarrer Hubertus Deuerling CO begleitet, um unsere Freunde, die Oratorianer des hl. Philipp Neri, zwei Wochen lang in Oudtshoorn zu besuchen.

Die Reise von Zuhause bis ins Oratorium in Oudtshoorn dauerte etwa 25 Stunden. Bei kühlen 5 Grad sind wir losgeflogen und bei über 30 Grad angekommen. Der helle blaue Himmel, die strahlende Sonne taten einfach nur gut.

Es hat berührt, dass mich Menschen wiedererkannten und mit einem „Hee Klaus“ willkommen hießen und freundschaftlich umarmten.

Die positiven Entwicklungen im Oratorium sprangen gleich ins Auge. Der Garten war gewachsen, viele neue Bäume angepflanzt, neue Beete für den Gemüsegarten angelegt, die Werkstätten gebaut, Haus Luigi renoviert, ein Pizzabackofen gebaut, Haus Philipp dazu gekauft





Mir fiel auf, dass nun mehr Bewohner aus dem Township auf dem Gelände des Oratoriums und im Care Center St. Luigi arbeiten. Außerdem haben mehr Menschen Zuflucht auf dem Gelände gefunden: eine Frau mit Mutter und Kind, die vor ihrem Mann fliehen musste, ein junger Mann, der auf dem Gelände in einem kleinen Wohnwagen wohnt, ein Priester, der eine Auszeit braucht

Der Lebensrhythmus innerhalb der geistlichen Gemeinschaft des Oratoriums war gleichgeblieben: die Gebetszeiten, das Leben aus der Eucharistie, die Arbeitszeiten, das gemeinsame Mittagessen mit Tischlesung, die anschließende Rekreation, die Gastfreundschaft, Freundlichkeit, Zuversicht und Gesprächskultur. Theodor, ein neuer Novize hat sein erstes Jahr in der Gemeinschaft begonnen.

Massive Veränderungen gab es im Township. Hier wohnen zwei Drittel der Bewohner von Oudtshoorn, etwa 65.000 Menschen unter verschiedenen Lebensumständen. Mit unseren Standards sind sie alle nicht vergleichbar!

Viele Bewohner leben in schlichten Steinhäusern. Oft sind Bretter- oder Wellblechhütten angebaut, um den vielen Menschen, die zu einer Familie gehören, Platz zu geben. Manche Häuser sind bunt bemalt, einige haben sogar Ihren Vorgarten etwas gestaltet.

Andere wohnen in sogenannten „Hüttentownships“ ohne eigene Wasser- und Energieversorgung, aber mit „Dixi-Toiletten“.

Im letzten Jahr hat die Regierung entschieden in einem Gebiet des Townships die Hütten zu entfernen und stattdessen spartanische Häuser (Fläche ca. 16 -20 m²) mit Strom- und Wasseranschluss aufzustellen. Sie sehen alle gleich aus und stehen wie Container in Reihen.

Eine Verbesserung für die Menschen? Leider nein, ein großer Anteil der ehemaligen „Hüttenbewohner“ verfügt nicht über das nötige Geld, um die anfallenden Strom- und Wassergebühren zu bezahlen. Die Menschen wandern ab und siedeln sich neu an. Sie leben nun in „wilden“ Gebieten ohne jegliche Infrastruktur, keine Wege, keine Energieversorgung, keine Toiletten...

Und immer mehr Menschen finden nicht mal mehr in diesem sogenannten „tiefsten Township“ eine Bleibe. Die Zahl der Obdachlosen und derer, die auf Müllkippen wohnen wächst. Immer mehr Kleinrentner müssen aufgeben. Wasser und der Preis für Mais ist um das Dreifache gestiegen, auch aufgrund der Dürre. Die Straußenzucht lohnt sich daher nicht mehr, Subventionen gibt es nicht, die Arbeiter auf den Farmen verlieren ihre Arbeit und werden so mit ihren Familien zu Wohnungslosen. Die Armut, der Gestank auf der Müllkippe, der Hunger der Menschen, ihre medizinische Nichtversorgung - es verfolgt mich in meinen Träumen. Dass Menschen gezwungen sind so zu leben, ist für mich kaum ertragbar.



Das Oratorium in Oudtshoorn erscheint im Vergleich wie eine Oase in einer riesigen Wüste. Besonders für die Kinder! Aufgefallen ist mir, dass im Haus Luigi, der Tagesstätte wieder sehr viele kleine Kinder (4 bis 8 Jahre) versorgt werden. Viele der größeren Kinder, die ich noch erlebt habe, sind nicht mehr da. Die Qualität des Essens für die Kinder hat sich weiter verbessert, auch dank unserer Spenden!!!!!!

Die Situation im Haus Bethanien, in dem die Kleinkinder gepflegt und aufgezogen werden, ist unverändert. Ich weiß, dass viele der Kinder, in deren Augen ich geschaut habe, ohne die intensive Betreuung nicht mehr leben würden oder aufgrund der Unterversorgung mit Nahrung in der Kindheit in ihrem ganzen Leben geistig und körperlich stark eingeschränkt wären.

In Haus Nazareth wohnen wieder Kinder, welche die Polizei oder Fürsorge dort zu deren Schutz untergebracht haben. Vom Säugling bis zum Schulkind.

Sehr am Herzen liegt mir die Jugendarbeit. Es ist auch für die Oratorianer eine ungelöste Sorge.

Nach sechs Jahren Primarschool wechseln die Kinder auf die High-School. Dies schaffen aber viele Kinder aus dem Township nicht. Deshalb fangen viele Kinder mit 12 Jahren an, auf der Straße zu leben, zu betteln, sich Gangs anzuschließen, kriminell zu werden.

Um dies zu verhindern ist Haus Philipp geplant. Dort sollen Werkstätten für die Jugendlichen gebaut werden, Lernzimmer (viele Kinder können zuhause gar nicht lernen aufgrund der Enge und dem Lärm), Begegnungs- und Freizeitstätten. Auch sollen dort endlich genügend Wohnmöglichkeiten für die freiwilligen Helferinnen und Helfer gebaut werden.



Angrenzend an Haus Philipp soll eine Notschlafstätte für obdachlose Frauen und Männer entstehen. So dass diese Menschen sich dort duschen können, Essen bekommen, evtl. medizinisch versorgt werden und eine Nacht verbringen können.

Es liegt an mir, an uns, an Euch ob und wann dies geschehen wird, weil vieles nur durch Geldspenden umgesetzt werden kann. FOPOS als Förderverein ist inzwischen eine wichtige Stütze und verlässlicher Partner für die Arbeit der Oratorianer in Oudtshoorn. Lebensmittel, Gehälter, Energiekosten, medizinische Versorgung für die Kinder, notwendige Anschaffungen und Gebäudekosten werden aus unseren Spenden vor Ort finanziert.

An dieser Stelle übermittle ich den Dank der Oratorianer des hl. Philipp Neri, von Pater David, Pater Leon, Pater Vernon, Pater Wim, Pater Denis und Bruder Mark an alle, die sie über FOPOS unterstützen.

Es grüßt Sie alle

Ihr und Euer Klaus Lauck
Geschäftsführer FOPOS e.V.

Unsere Bankverbindung ist:

Förderverein Oratorium des hl. Philipp Neri FOPOS e.V.

IBAN DE46 4726 0307 0021 6207 00

BIC GENODEM1BKC

Wichtige Anmerkung: FOPOS ist als mildtätiger und gemeinnütziger Verein anerkannt. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt. Wir garantieren, dass 100% der Spenden im Projekt in Oudtshoorn ankommen. Zweckbindungen von Spenden werden eingehalten. Reisen nach Südafrika werden immer privat bezahlt.

